

1868 seine Stud. ab und ging in die USA. 1870 nach Prag zurückgekehrt, wirkte er bis 1900 als Lehrer an der Handelsakad. sowie als Hochschullektor für Engl. und gab auch engl. Unterrichtsbefehle heraus. 1877–98 red. S. die Z. „Lumír“, die für ein höheres Niveau der tschech. Kultur und Literatur eintrat, zog sich dann jedoch, schwer erkrankt, in seinen Geburtsort zurück. 1908–11 war er Vors. der für Literatur zuständigen IV. Kl. der Böhm. Akad. der Wiss. und Künste. S. verf. Beitr. für verschiedene Z. („Květy“, „Světotozor“, „Osvěta“, „Zvon“) und Ztg. („Národní listy“). Als Schriftsteller schuf er v. a. Lyrik, die durch meditative Stimmung charakterisiert ist. Während in den frühen Werken („Básně“, 1875, „Jiskry na moři“, 1880) patriot., sozialkrit. und Naturthemen dominieren, vertieft die Schlichtheit des poet. Ausdrucks die intimen Töne der Dichtkunst seiner reifen Jahre („Na prahu ráje“, 1883, „Ze života“, 1884, „Sluncem a stínem“, 1887). Später fand S. seine Vorstellung von Harmonie und Ordnung v. a. in der dichter. Beschreibung der bäuerl. Lebenshaltung („Selské písně a české znělky“, 1890) und der Kinderwelt („Zlatý máj“, 1887, „Skřivánčí písně“, 1889). Die Poesie seiner letzten Schaffensjahre steht unter dem Eindruck der persönl. und gesellschaftl. Unsicherheiten und Zweifel, die mit dem Glauben an das generationsbedingte menschl. Streben zu überwinden seien. S. trat auch als Übers. aus dem Span., Poln. und Russ., v. a. aber aus dem Engl., hervor, wobei bes. seine Übers. der Dramen Shakespeares (1897–1912, insgesamt 33 Bde.) von Bedeutung sind. Sein Bruder **Václav S.** (geb. Zbirow, 20. 1. 1858; gest. Praha, Tschechoslowakei/Tschechien, 27. 11. 1933) stud. 1877–82 an der Univ. Prag klass. Philol.; 1883 Lehramtsprüfung. 1882–1927 lehrte er an tschech. Mittelschulen in Prag, Hohenmauth (Vysoké Mýto), ab 1900 am Prager Gymn. auf der Kleinseite. 1909 k. M. der Böhm. Akad. der Wiss. und Künste. Václav S. verf. die erste tschech.sprachige Geschichte der griech. Literatur der klass. Zeit, schrieb zahlreiche Beitr. für „Ottův slovník naučný“ und übers. Werke von Platon bzw. Dionysios Longinos ins Tschech.

W.: Spisy básnické, 2 Bde., 1907 (m. B.); Americké obrázky a jiná prosa, 2 Bde., 1914; Básnické dílo, 5 Bde., 1941–46; Vrchlický v dopisech, ed. A. Pražák, 1955; S. Zeyer. Vzájemná korespondence, ed. J. Š. Kvapil, 1957; etc. – Nachlaß, Literární archiv PNP, Praha, Tschechien. – Václav S.: Dějiny české literatury doby klasické, 1898; Abhh. in Schulprogrammen; etc. – Übers.: Platonovy Zákonky, 1925–26; Dionysiův nebo Longinův spis O vznešenosti slovesném, 2. Aufl. 1931.

L.: Otto; Otto, Erg.bd.; Wurzbach; F. Strejček, J. V. S., jak žil, pracoval a trpěl, 1916, 2. Aufl. 1948; E. Chalupný, J. V. S. a lumírovská doba české literatury, 1916 (m. B.); V. Jirá, S., Kritický měsíčník 1942, S. 234; J. V. S. Ročenka chudým dětem, 1946; M. Jankovič, J. V. S. (= Odkazy pokrokových osobností naší minulosti 8), 1963 (m. B. und W.); Slovník českých spisovatelů, red. R. Havel – J. Opeltík, 1964 (m. B. und L.); J. Polák, J. V. S. – život a doba, 1984; J. V. S. – personální bibliografie, ed. P. Navrátil, 1987; J. V. S. 1845–1995, ed. D. Viletová, 1997; M. Jankovič, in: Česká literatura, 2000, S. 592. – Václav S.: Otto; Otto, Erg.bd.; O. Jiráni, V. S., 1934; K. Svoboda, Antika a česká vzdělanost ..., 1957, s. Reg. (V. Petrbok – B. Ryba)

Sládkovič Andrej, Ps. Andrej Braxatoris-Sládkovič, Ondřej Krasylav Sládkovič, Schriftsteller und Seelsorger. Geb. Karpfen, Ungarn (Krupina, Slowakei), 30. 3. 1820; gest. Radwan, Ungarn (Banská Bystrica, Slowakei), 20. 4. 1872; evang. AB. Hieß eigentl. Braxatoris. – Sohn des Geistlichen und Schriftstellers Karol Braxatoris (1806–1869). S. stud. 1831–32 am Piaristengymn. in Karpfen, 1832–38 und 1839–40 am Evang. Lyzeum in Schemnitz (Banská Štiavnica), 1840–42 Theol. am Evang. Lyzeum in Preßburg und 1843–44 Theol. und Phil. an der Univ. Halle. Neben und nach seinen Stud. wirkte er als Hilfs- bzw. Privatlehrer, 1847–56 als evang. Pfarrer in Horhát (Hrochoť), 1856–72 in Radwan. S., der während der Revolution 1848/49 von den Ungarn zum Tod verurteilt worden war, jedoch infolge der militär. Ereignisse dem Vollzug der Hinrichtung entging, war Teilnehmer der slowak. Nationalversmlg. von 1861, auf der das Slowak. Memorandum beschlossen wurde, sowie Mitbegründer und Mitarb. der Matica slovenská. Schon am Lyzeum in Schemnitz wurde S. mit der slowak. Poesie bekannt, in Preßburg gehörte er zu den bedeutendsten Mitgl. des von Ludovít Štúr geführten Ústav reči a literatúry česko-slovenskej und begann, durch Štúrs slowak.-nationale und proslaw. Ideen begeistert, 1842 Ged. in tschech. Sprache im Almanach „Nitra“ zu veröff. Seine dichter. Reife fällt in seine Zeit in Halle. Im Sinne der Phil. Hegels schrieb er sein erstes bedeutendes Werk, das phil.-reflexive Ged. „Sövety v rodine Dušanovej“, in dem die Welt als andauernder Kampf zwischen dem positiven und negativen Prinzip dargestellt wird. Seine weiteren Ged. haben national-aufklärer. Charakter. Seine bedeutendsten Werke, die zum Grundschatz der slowak. Dichtung gehören und unzählige Ausg. erleben, sind „Marína“, 1846, das bedeutendste lyr. Ged. der slowak. Romantik, und das lyr.-ep. Ged. „Detvan“, 1853. Bereits in der durch Štúr kodifizierten slowak. Schrift-